



Jürgen Roth (links) und Keramik-Geschäftsführer Ralf Müller erklärten den Finalistinnen zur »Miss Germany« die Keramik-Herstellung (Foto links). Zells Bürgermeister Hans-Martin Moll drückt »Miss Baden-Württemberg« für Samstag die Daumen (Foto rechts).

Lächeln – immer und überall

23 Kandidatinnen zur »Miss Germany« in Zell a. H.

Zumindest für eine Stunde hatte die Zeller Keramik gestern 23 neue Mitarbeiterinnen. Die Kandidatinnen zur Wahl der »Miss Germany 2009« machten Station im Harmersbachtal.

VON DIETMAR RUH

Zell a. H. Am Samstag wollen sie alle im Europa-Park beim Finale von »Miss Germany« Deutschlands Schönste werden. Doch vorher gilt es für die jungen Frauen von Hamburg bis München, noch zahlreiche PR-Termine zu absolvieren. Einer davon führte die Missen gestern in die Zeller Keramik, der Heimat des Dekors »Hahn & Henne«. Hier durften »Miss Bayern« & Co. sogar selbst Hand anlegen: Töpfern, Tassen formen und bemalen stand auf dem Programm.

Der Presserummel ist groß. Kameras klicken, ein ARD-Team dreht. Die 23 Finalistinnen wissen, was zu tun ist. Wer »Miss Germany« werden will, sollte lächeln. Und zwar immer und überall. Dass der Rummel vor der Wahl auch stressen kann, zeigt ein Blick auf die Damen, auf die nicht gerade eine Kamera gerichtet ist. Dass hinter der Schärpe mehr steckt, als ein langbeiniges, hübsches Püppchen, wird beim Gespräch

nach dem offiziellen Programm deutlich. In der Cafeteria gibt es was zu Essen für die jungen Frauen, die spürbar lockerer als zuvor sind. Bei Gemüseticks und Obstsalat erzählt Doris Schmidts, amtierende »Miss Baden-Württemberg«, dass es für sie auch ein Leben neben Glanz und Glamour gibt. So hat die Studentin der Betriebswirtschaft aus Karlsruhe kürzlich im Missen-Camp in Dubai drei Semesterklausuren geschrieben. Schließlich könnte es ja sein, dass die 20-Jährige die Miss-Wahl nicht gewinnt. Ob sie das nicht nervt, wenn jeder sie von oben bis unten unter die Lupe nimmt? »Ich fühle mich eher geehrt«, antwortet die gebürtige Rumänin diplomatisch.

Auch für Studentin Julia Temtsin (20), »Miss Ostdeutschland«, gibt es ein Leben nach der Wahl. Sie sieht die drei Wochen vorher als spannende Zeit, in der sie viel erleben kann.

Nach zwei Stunden entschwindet der Tross wieder in Richtung Europa-Park. Standesgemäß in Stretch-Limousinen. Außer dem Wissen, wie Keramik-Geschirr hergestellt wird, nehmen die jungen Damen an diesem Tag nicht viel aus Zell mit. Als hätte er es geahnt, hatte sich Bürgermeister Hans-Martin Moll schon bei der Begrüßung schmunzelnd als Stadtführer angeboten: »Wenn Sie mal mehr Zeit haben«.



Thomas Eppinger zeigt »Miss Bremen«, wie aus einem Klumpen Ton ein Becher wird.



Einen Hauch ungeordnete Natürlichkeit zeigten die jungen Damen beim Ausstieg aus der Stretch-Limousine. Fotos: Dietmar Ruh